

Publikum 1/10
x gr. l

Turn - u. Sport - Verein Lichterfelde von 1887 e.V.

Nummer 1 (20. Jahrg.)

im Nationalsozialistischen

Reichsbund für Leibesübungen

Bln.-Lichterfelde, Februar 1940

Bereitsführer: Carl Heinemann, Bln.-Lankwitz, Bruchwischstr. 26, Ruf: 73 25 47; Stellvertreter u. Leiter d. Geschäftsstelle H. Flügel, Moltkestr. 32; Schachmeister: R. Schreiber, Manteuffelstr. 23; Hauptschriftwart: Helene Reibel, Bln.-Siegliß, Siemensstr. 27; Hauptturn- u. Sportwart: Heinz Fabian, Heinersdorfer Str. 38 a; Beitragsstellenwart: Erich Hedrich, Hindenburgufer Str. 134, Ruf: 73 14 44; Frauenführerin: Margarete Gehlhaar, Siehnäckerstr. 10, Ruf: 73 48 22; Vereinsspielwart: Herbert Redmann, Bln.-Siegliß, Pöschelstr. 10, Ruf: 79 68 76. — Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 27 (Gaststätte Befeler), Ruf: 73 10 35, Donnerstags von 20 bis 22 Uhr. — Postfachkonto: Turn- u. Sportverein Lichterfelde von 1887 e. V., Berlin Nr. 338 34. — Sämtliche Einwendungen für das Nachrichten-Blatt sind zu richten an den Schriftwarter E. Busse, Marschnerstr. 12.

Mitteilungen der Vereinsführung

Geschäftsstelle. Aus besonderen Gründen tagt die Geschäftsstelle künftig bis auf weiteres nicht mehr Montags, sondern Donnerstags von 20 - 22 Uhr. Die vorübergehende zeitliche Verlegung wird dem stets regen Besuch gewiß keinen Abbruch tun; wir erwarten vielmehr eine weitere Stärkung des Zusammenhalts, da anschließend die Männerabteilung nach dem Turnabend an gleicher Stelle (bei Turnkamerad Befeler) zusammenkommt.

Streifzug durch Vergangenes

Die letzten Veranstaltungen des „L“ haben gezeigt, daß wir eine große und lebenskräftige Gemeinschaft sind. Sie wäre noch stärker, wenn alle diejenigen, die sich mit uns nur locker verbunden fühlen, sich auf ihre Kameradschaftspflicht als Turner besinnen und am Vereinsleben inneren und äußeren Anteil nehmen würden. Das gilt für Frauen wie für Männer. Es kann nicht meine Aufgabe sein, über die Weihnachtsfeiern der Frauen und Männer und den letzten Kameradschaftsabend hier ausführlich zu berichten, da ich diese Veranstaltungen selbst geleitet habe. Vielleicht findet sich dazu eine berufene Feder. Soviel muß aber gesagt sein, daß der Weihnachtsabend der Frauen eine überaus große Beteiligung hatte, bei der die 3. und 5. Abteilung die übrigen Abteilungen weit in den Schatten stellten. Es waren einschließlich der Vereinsleitung, der Abteilungsleiter und Vorturner 65 Mitglieder anwesend.

Die Weihnachtsfeier der Männer zeigte die im „L“ bisher stärkste Beteiligung. Am Schluß hieß es, wie nun schon seit Jahren jedesmal: „So schön war es noch nie.“ Daß die Jüngeren in stärkerer Zahl als sonst erschienen waren, kann als ein besonders schönes Zeichen enger Verbundenheit zwischen jung und alt und als unwiderleglicher Beweis herzlicher Kameradschaft gewertet werden.

Der Weihnachtsfrühstücken war ein Versuch, der bei einer Beteiligung von 16 Mitgliedern durchaus als gelungen gelten kann. Viele, darunter auch die meisten Urlauber, wird der ununterbrochene Regen am Erscheinen verhindert haben.

Der Kameradschaftsabend am 6. Januar bot geradezu eine Fülle von Darbietungen aller Art. Für den Besuch solcher Abende gilt das, was ich zu Beginn meiner Zeilen gesagt habe. Wo soll die Vereinsleitung oder Festleitung die Freude für ihre oft große Mühe und Arbeit aufbringen, wenn nicht der gesamte „L“ hinter ihr steht? An diesem Abend haben wir unsere jungen Turnkameraden Herwarth Kozuschek und Paul Eitner verabschiedet, die in- zwischen ihrer Einberufung zum Wehrdienst gefolgt sind. Grigoleit

Gedanken am Wege

Ob einer Gemeinschaft wirklich ein guter Geist innewohnt, erweist sich auf einem Kameradschaftsabend, und ganz besonders gilt dies in ernster Zeit. Wäre es nicht leicht möglich, daß uns der gesunde Optimismus abhanden gekommen wäre, mit dem wir die Gegenwart meistern und der Zukunft entgegenleben? Wie lähmend würde sich eine solche Haltung auf den Gemeinschaftsgeist auswirken, und es wäre wirklich nicht mehr „viel los“! Welch eine glän-

BERLINER BÜRGERBRÄU

Wer probt, der lobt!

zende Stimmung herrscht aber, als wir die Gassstätte „Zum Hindenburg“ besuchen. Ein Hinüber und Herüber von Tisch zu Tisch, daß wir wirklich von einer großen Familie sprechen dürfen. Freilich, die Kriegszeit ist nicht vergessen; wir leben nicht in den Tag hinein. Dafür sorgen schon die Uniformen der Urlauber und der Gedanke, daß dieser oder jener jetzt in der Ferne weilt. Aber die Abteilungen, die im Frieden vielleicht ihr Eigenleben stärker betonten, sie sind näher aneinander gerückt. Und es sind spürbar Kräfte am Werke, die nicht alles von irgend jemand anders erwarten, sondern manchen unter uns dazu treiben, mitzuhelfen an der Gestaltung des Abends und ihn durch allerlei Darbietungen zu verschönern. Zwar wäre auch sonst niemand in dem fröhlichen Kreise die Zeit lang geworden, aber die Abwechslung zwischen Plaudern und Tanz war doch stets Öl aufs Feuer. Ein Barren war zur Stelle, und die Männerriege — zwei Generationen — mit dem scheidenden H. Kozuschek, der später noch eine herrliche Bodentür vom Stapel ließ, an der Spitze bewies, daß sie nicht müßig gewesen ist. Vor wenigen Jahren noch hätten wir ein solches Können in unseren Reihen vergeblich gesucht. Nicht anders bei den Frauen, die natürlich nicht zurückstehen wollten und einen bunten Übungsreigen vorführten. Dabei wurden die einzelnen Teile (der Ebbus kann das Kritikastern nicht lassen!) in so guter Haltung geturnt, daß der Übergang zum nächsten Teil etwas verlöngert, es fehlte ein wenig das fließende Bild. Doch das wird sich ja leicht abstellen lassen. ... Heinz Bardehle, den eine Handverletzung zur Untätigkeit verdammt, zeigte sich dafür von einer anderen Seite als Vortragskünstler launiger Schnurren. Außerordentlich überrascht waren wir von Gerda Neugebauers Debüt als Solofängerin, womit sie riesigen Beifall einheimste, um so mehr, als sie uns durch gute Mimik den Text näher brachte. Und dann, ja, und dann: die Kameraden Barth und Trommler, unsere weitbekanntesten Exzentrik-Artisten, sind wiederaufgestanden! Für ältere Mitglieder sind Herbert und Ottchen längst ein Begriff; die beiden sind schier unerschöpflich in der Erfindung neuer Pointen. Wer sie aber zum erstenmal sah, und das sind nicht wenige gewesen, der hat recht-schaffen gestaunt. Unser Grigo antierte in gewohnter und auch wieder neuer Weise als Conférencier, der, wie könnte es anders sein, auch das Lied des Abends beige-steuert hatte und stets etwas aus der alten Kiste hervorkramt, um zur Erheiterung der Zuhörer beizutragen. Das macht ihm so leicht keiner nach. Offen gestanden, wir haben ihn im Verdacht, ständig auf Kabarettreisen zu sein! ... War das alles etwa Salgenhumor? Beileibe nicht, und einem ehemaligen Mitglied, das „zufällig nichts Besseres vorhatte“ und zu uns hereingeschnitten war, hat es so gut gefallen, daß es vielleicht in absehbarer Zeit wieder der ersten Riege angehört. Wir könnten ... doch Kamerad Puchelt wird schon himmelangst, wie er dies Geschreibsel drucken soll. Darum nur noch ein Wort, obwohl es eigentlich überflüssig ist: Kommt mir das nächste Mal alle hübsch wieder!

—bb—

Aus den Abteilungen

Männer- (Turn-) Abteilung. Ein Teil unserer Winterarbeit liegt hinter uns. Sie hat uns manchen schönen Erfolg gebracht. Abgesehen von den Darbietungen einer Männerriege am Hochbarren, die beim letzten Kameradschaftsabend am 6. Januar im „Hindenburg“ viel Beifall erntete, können wir auch auf die Gauwettkämpfe am 14. Januar voll Stolz und mit Zufriedenheit zurückschauen. Im Neunkampf der Oberstufe errang Rudolf Schulze mit 138 Punkten den sehr beachtlichen 10. und im Achtkampf Fred Wolf mit 114 Punkten den nicht minder schönen 12. Platz. Nicht ganz verständlich erscheint das Verhalten

Vorbildlich im Sport



Sporthaus Zenker

Berlin-Steglitz

Albrechtstr. 128 (am S-Bahnhof)

Fernruf: 72 54 22 u. 72 54 90

der Turner Wiedemann und Junge, die beide ebenfalls gemeldet waren, aber nicht angetreten sind. Außerdem wären unsere Erfolge bestimmt noch vermehrt worden, wenn H. Bardehle nicht durch seine Verletzung behindert gewesen und vor allem H. Kozuschek nicht kurz vorher zum Heeresdienst einberufen worden wäre. Im übrigen hörte ich, daß Kozuschek u. A. zur Teilnahme am Wettkampf Urlaub erhalten hätte. Schade, daß diese Nachricht zu spät kommt. Wir werden es uns aber für die Zukunft merken. Die Arbeit selbst geht weiter, und die Vorbereitungen für die Vereinsriegenkämpfe erfordern stärkste Anspannung aller Kräfte. Wir werden zwei Riegen stellen, und zwar je eine für die Kreis- und Unterkreis-klasse. Die Kämpfe finden Anfang März statt. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß die Deutschen Meisterschaften am 10. März in Berlin ausgetragen werden. Wer Kunstturnen in höchster Vollendung sehen will, veräume diese selten gebotene Gelegenheit nicht.

Grüße und Wünsche zum Jahreswechsel und auch sonst haben uns folgende feldgrauen Kameraden gesandt: Hellmuth Wolf, Hermann Bredno, Heinz Fabian, Fritz Kniehase, Rudolf Sachs, Oskar Geper und Herwarth Kozuschek. Für das freundliche Gedenten herzlichen Dank. Ich habe allen geantwortet. Wolfram Grigoleit liegt, während eines Urlaubsbesuchs erkrankt, zur Zeit im Referselazarett Zehlendorf (Mitte), Camphausenstraße. Besucht ihn! Er würde sich freuen, bekannte Kameraden wiederzusehen. Die turnerische Ausbildung unserer jüngeren entwicklungs-fähigen Turner unter Leitung von Karl Ghm findet künftig jeden Montag von 20 Uhr ab statt. Das Turnen am Donnerstag wird dadurch aber nicht berührt. Ich hoffe, daß die Jüngeren von dieser vermehrten Gelegenheit zum Üben eifrig Gebrauch machen werden. Grigoleit

1. und 2. Frauenabteilung.

Die Turnerinnen des „L“ haben in letzter Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt, ihr Können in der Öffentlichkeit zu beweisen. Am 6. Januar turnte im Rahmen der Vorführungen beim Kameradschaftsabend des „L“ eine Frauenriege am Stübbarren und erntete reichen Beifall. Am 14. Januar vertraten drei Turnerinnen den Verein bei den diesjährigen Gauwettkämpfen in der Prinzenstraße (Berlin). Im Siebentkampf erreichten Irmgard Haseloff den 3. Rang mit 113 Punkten und Gerda Neugebauer den 17. Rang mit 96 Punkten. Erika Tischer fehlten nur 2 Punkte am Sieg. Sie hatte das Pech, in ihrer Riege als erste turnen zu müssen, was bekanntlich stets nachteilig ist. Irmgards Kürübung am Barren wies im Gegensatz zu der sonstigen Sicherheit einige Fehler auf, so daß nur 13 Punkte herauskamen. Andernfalls hätte sie eine 18 und damit überlegen den 1. Rang erhalten, denn es trennte sie nur 2 Punkte von der Siegerin. Alles in allem ein schöner Erfolg, der nur durch den Gedanken getrübt wird, daß wir gut und

gern dreimal so viel Wettkämpferinnen mit allen Ausichten auf den Sieg hätten stellen können, wenn ...: Ja, wenn unsere Geräteturnerinnen nur etwas mehr Freude und Einsatzbereitschaft für unsere Turnfache aufbringen und ihre völlig unnötigen Hemmungen nicht immer mit der Phrase „Ich kann ja doch nichts“ zu begründen versuchten. Wäre es nicht viel schöner, wenn jede sich bei jeder Gelegenheit mit allen zur Verfügung stehenden Kräften für unser Turnen einsetze und damit zu seiner Weiterverbreitung beitragen würde? Es ist schade um die guten Kräfte, die ungenutzt bei uns schlummern. Vielleicht vermögen diese Zeilen, sie zu wecken. Ich würde es sehr wünschen, denn Anfang März finden die Vereinswettkämpfe statt, zu denen zwei Frauenriegen zu je vier Turnerinnen (im Vorjahre hatten wir vier Riegen) gemeldet worden sind. Die Vorbereitungen erfordern noch viel Arbeit. Eifrigstes Üben ist darum notwendig, auch wenn die Anforderungen an das Können nicht sehr hoch sind. Ausschlaggebend für den Erfolg ist die Leistung der gesamten Mannschaft. Ich möchte nicht wieder jede einzeln um ihre Beteiligung bitten müssen, sondern es einmal erleben, daß jede zu mir kommt und sagt: „Ich mache mit.“

Unsere Turnkameradin und Zeugwartin Gerda Hirsch-elber ist nach Strausberg verzogen. Sie hat Sehnsucht nach dem „L“ und seinem Frauenturnen. Vielleicht gelingt es ihr oder uns, die Rückkehr nach Lichterfelde zu ermöglichen. Jedenfalls vermissen wir diese treue Kameradin und ihre stille Arbeit für uns ebenfalls sehr.

Grigoleit

5. Frauenabteilung. Liebe Mädels! Kälte, Schnee und Dunkelheit hält einen Stamm von uns nicht ab, regelmäßig am Mittwoch auf die Halle zu kommen; aber mit diesem Stamm allein bin ich nicht zufrieden. Es müssen auch die andern kommen, die sich immer mit viel Arbeit, weitem Weg und Müdigkeit entschuldigen. Auch bei dem „Stamm“ sind Mädels mit weitem Weg und sehr viel Arbeit. Ihr glaubt nicht, ihr anderen, wie erholsam der Hallenabend ist: die Anspannung, wie die Bewegung gut tut, und die Durcharbeitung einen so recht erwärmt. Nach den Turn-abenden bin ich wenigstens einmal richtig durchwärmt. Wir müssen alle so viel Energie für unser tägliches Leben aufbringen, daß auch dieser kleine Endspurt in Energie am

Turnkameraden, versichert Euch gegen Unfall bei der NSRL-Anfallversicherung. Jahresprämie — 85 RM! Näheres auf der Geschäftsstelle.

Die Verdunklung darf kein Grund für eine unpünktliche Beitragszahlung sein. Wer den Weg zu seinem Wohngruppenwart im Dunkeln scheut, ist verpflichtet, den Beitrag auf das Postcheckkonto des Vereins einzuzahlen. Kommt der Verein seinen Verpflichtungen nicht pünktlich nach, so entstehen Kosten, die besser für unsere Soldaten im Felde aufgewendet werden können.

Flügel



Für jeden Sport

Sport-Steidel

nur Leipziger Str. 67-70 / Berlin C 2 / Ruf: 16 75 65

Mittwochabend noch dazu gehören muß, besonders, da der Abend für eure Gesundheit von Wert ist. Und — wo bleibt überhaupt die Kameradschaft, die uns doch auf Gedeih und Verderb verbindet?

Am 11. Januar waren wir zu einem Clubkampf zum TSV. Schöneberg geladen. Wir gingen ziemlich unvorbereitet in diesen Hallenwettkampf, weil die langen Weihnachtserien vorausgingen. Wir haben nun eine zweite Einladung von „Dresdenia“ erhalten, zu der ich hoffe, daß wir etwas mehr vortrainiert sind, so daß wir nicht wie gegen die uns allerdings stark überlegenen Schönebergerinnen wieder verlieren müssen. Ich hoffe, daß alle, die neulich mitgemacht haben, und alle, die sonst im Sommer dabei sind, und alle Handballerinnen nicht mehr zögern, zu kommen. Ich freue mich schon auf die volle Halle.

Strel Geshhaar

Handball (Frauen). Von unsern Rückspielen ist noch nichts zu berichten, da alles wegen Kälte und Schnee ausfiel. Doch sind wir zum Hallenhandballturnier der Bezirksklasse eingeladen. Ich bitte die Handballerinnen, den Mittwochabend nicht zu vergessen, die einzige Gelegenheit, wo wir im Training bleiben können. Das gilt nicht nur für die 1. Mannschaft. Wenn es wieder wärmer wird und Spiele angefeht werden, habt Ihr alles verlernt, habt weder Schnelligkeit noch Ausdauer, und Fangen und genau Zuspieren kann keiner mehr.

Wer will etwa die erste sein, die uns im Stich läßt?

Strel Geshhaar

Tennisabteilung. Ein Proff Neujahr allen Mitgliedern der Tennisabteilung!

Ja, sie besteht immer noch, wenn auch in den letzten Wochen nichts über sie in der Vereinszeitung gestanden hat. Dafür haben aber ihre Mitglieder durch wirklich zahlreiches



Erscheinen auf den beiden Kameradschaftsabenden des Gesamtvereins ihre Existenz bekundet.

Auf unserer Weihnachtsfeier am 22. Dezember, die in einem gemütlichen Rahmen verlief, freuten wir uns, einen unserer feldgrauen Vereinskameraden, Eberhard Zöls, begrüßen zu können. Soldat Franz Grohmann, der auch auf Weihnachtsurlaub zu Hause weilte, konnte leider an der Weihnachtsfeier nicht teilnehmen, verbrachte aber mit uns einen der Regelabende. Unserer anderen Feldgrauen gedachten wir durch kleine Liebesgabenpäckchen, und aus ihren Neujahrsgrüßen geht die Freude darüber hervor.

Ein herzliches Gedanken an alle Tennisabteilungsmitglieder in der Heimat sandten uns die Kameraden Kucharzki, Carnak und Rapp.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß wir die Liebesgabenpäckchen regelmäßig ins Feld senden wollen, so daß also von jedem Mitglied dann und wann ein kleiner Beitrag erbeten wird, der hierfür verwendet werden soll. Eine nette Idee hatte Kamerad Lawrenz, der uns für diese Zwecke eine Reihe von Büchern zur Verfügung stellte. Sicher wird auch diese geistige Nahrung bei unseren im Felde stehenden Kameraden große Freude auslösen. Wer also auch in dieser Hinsicht etwas beisteuern möchte, bringe bitte diese Sachen an einem der nächsten Regelabende mit.

Wenn auch unsere Gedanken und Herzen schon wieder beim weißen Sport sind, so müssen wir uns noch den Naturgewalten fügen und es vorläufig beim Regelsport belassen. Leider muß ich feststellen, daß ich die regelmäßige Beteiligung vermissen. Es wäre sehr nett, wenn auch Mitglieder, die sonst weniger Zeit und Lust zum Regeln haben, erscheinen würden, um ein paar frohe Stunden im Kreise der Vereinskameraden zu verleben und gegebenenfalls ihre Beitragsschulden zu begleichen.

Der nächste Regelabend findet am Mittwoch, dem 7. Februar, der übernächste am Mittwoch, dem 21. Februar, statt. Über die weiteren Regelabende erkundige man sich ratsamerweise beim Sportkameraden Müller-Schoemann (16 66 11 App. 62 von 9-17 Uhr oder abends 73 01 95). Vorausichtlich steigt im Februar eine Mitgliederversammlung zwecks Aussprache über die kommende Tennisaison; Benachrichtigung hierüber erfolgt rechtzeitig.

Ich hoffe, daß mit Beginn des neuen Jahres der Mut für die Anmärsche durch die Dunkelheit zum „Hohenzollern“, wo gefegelt wird, gewachsen ist. Gisela Paul

Turnfahrten und Wanderungen

Die Männer- (Turn-) Abteilung wandert am Sonntag, dem 18. Februar, durch den Grunewald. Treffpunkt 9 Uhr am Bahnhof Lichterfelde West. Abfahrt 9.11 Uhr nach Nikolassee. Wir wandern süd-nördlich durch den Grunewald nach Bahnhof Grunewald oder Dichtelsberge.

Reuter

Feldpost

Wie festgestellt wurde, haben sich die Anschriften unserer Soldaten in letzter Zeit mehrfach geändert. Es wird daher gebeten, den neuesten Stand künftig bei der Geschäftsstelle zu erfragen, die bereitwillig den Dabeimgebliebenen mündlich und den im Dienste des Volkes auswärtig weilenden Mitgliedern schriftlich Auskunft erteilen wird. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß unsere Kameraden in der Ferne uns alle Anschriftänderungen schnellstens bekanntgeben, damit wir stets auf dem laufenden sind und die Verbindung nicht abreißt.

Grüße gingen ein von: Kurt Benzmann, Hermann Bredno, Alex Carnak, Gerhard Füllgraf, Richard Geier, Franz Komik, Fritz Kniehase, Werner Kralle, Leo Kucharzki, Rudolf Sachs, Werner Strähler, Werner Weyland, Hellmuth Wolf, Heinz Zimmermann, Eberhard Zöls, Wilfried Zumbsteeg, Heinz Fabian, Franz Grohmann, Wolfram Origoleit, Heinz Wollschläger, Siegfried Taubert.

Aus dem Mitgliederkreise

Vereinstreue: 10 Jahre im „L“ sind die Kameradinnen Lotte Leuendorf (5. Frauenabteilung), deren Name ein volles Jahrzehnt mit den Glanzleistungen unserer 4x100-m-Staffel verknüpft ist, und Alice Kant (3. Frauenabteilung), die die schnelle Entwicklung der Gymnastikabteilung mit herbeiführen half und immer bereit war, die Arbeit des Vereins bei Veranstaltungen unter Beweis zu stellen. — Zur Nachahmung empfohlen!

Verlobt haben sich Alfred Wolf und Irmgard Haseloff. Glückwünsche ihr Beiden! Nicht wahr, Herrschaften, hier staunt selbst der Laie kaum, und der Fachmann wundert sich schon gar nicht. Und das mit gutem Grund; gehört doch unser Fred zur sogenannten „Einglasbierriege“, die zur Zeit weit verpönt ist, und diese Riege hat es sich offenbar in den Kopf gesetzt, Turnerehen einzugehen. So S. Wolf, G. Füllgraf, S. Bredno, W. Gerike, und sogar der „ewige Gast“ der Riege, E. Buske. Nun bleibt nur noch einer übrig...

Turnkameradin Inge Hein (5. Frauenabteilung) verlobte sich mit Herrn Hans Graafs, 44-Untersturmführer und Adjutant. Auch ihr herzlichsten Glückwunsch!

Familienzuwachs durch den Stammhalter Jürgen meldet Werner Kralle. Herzlichen Glückwunsch! Kamerad Kralle wird schleunigst aus dem Felde heimkehren müssen, um seinem Sprößling die Anfangsgründe des Faustballspiels beizubringen.

† Leider erreichte uns auch eine betrübende Nachricht: Der Vater unserer Kameradin Grete Kollé ist an der Westfront in Ausübung seiner väterländischen Pflicht tödlich verunglückt. Wir wollen ihr durch mitleidige Kameradschaft den schweren Verlust ertragen helfen.

Weihnachts- und Neujahrsgrüße aus der Ferne sandten: Walter Gerike aus Stuttgart, Erich Hinz aus Traunstein, Ruth Blantenstein aus der Ostmark, Gerda Hirschfelder aus Strausberg, Trudchen Schmidt aus Trier.

Denkt daran, der Vereinsbeitrag für Februar ist fällig

und der zuständigen Wohngruppen-Zahlstelle spätestens bis zum 3. d. M. zu überbringen oder auf unser Postkassenkonto, Berlin 338 34, einzuzahlen. Ihr erspart Euch Unkosten und Euren ehrenamtlich in der Sache tätigen Turnkameraden unnötige Arbeit.

Redaktionschluss: 29. Februar. Einwendungen erbeten an Eberhard Buske, Berlin-Lichterfelde, Marschnerstraße 12.

Buchhandlung G. Thiele, Buchbinderei u. Papierhandlung

(Turnkamerad H. Lamey)
Berlin - Lichterfelde, Jungfernstieg 25 (Ost-Bazar) / Fernsprecher: 73 32 20

Lichterfelder Festhale Otonom A. Kramer, Bin.-Lichterfelde, Finden-

steinallee 36-38, Fernspr.: 73 14 45 u. 73 18 31
Räume für Veranstaltungen von 30-1500 Personen
Herrlicher Naturgarten für 4000 Personen

Cafe „Hohenzollern“ Joh. A. Kramer, Bin.-Lichterfelde, Hindenburg-

damm 93a, Ecke Augustastr., Fernspr.: 73 49 31

MUSIK KARSTÄDT RADIO

Berlin - Lichterfelde • Hindenburgdamm 76a • Fernsprecher: 76 21 74
Radio, Akkordeons, Schallplatten, sämtliche Musikinstrumente, Noten usw.

Möbel
Gustav Steffen
SW68-Beuthstr.4
AM SPITTELMARKT

Turner und Turnerinnen!

Kauft bei unseren
Inferenten!